

## Lügenpresse? Was bedeutet der Begriff und wer hat ihn benutzt ? – Eine kurze Zusammenstellung.

1921 verwendete [Alfred Rosenberg](#) im [Völkischen Beobachter](#) den Kampfbegriff im Kontext der Ablehnung des [Republikschutzgesetz](#) und der Ausschlichtung der „[Badebild](#)“-Affäre sowie antisemitischer Verratsvorwürfe gegen [Walther Rathenau](#) durch die NSDAP. Die Regierung agierte nach seinem Vorwurf mittels Geheimhaltung und Auslieferung an die „feindliche Lügenpropaganda“, dies werde durch die „organisierte Lügenpresse der Regierungsparteien“ gestützt. Rosenberg nennt die [Frankfurter Zeitung](#), den [Vorwärts](#) und das [Berliner Tageblatt](#).<sup>[47]</sup> Rosenberg propagierte 1923 „die alte deutsche Auffassung vom Wesen und Wert der Arbeit“. Als Gegensatz zum „Volk“ und seinem „Willen“ konstruierte er in seiner Interpretation des NSDAP-Parteiprogrammes die „Lügenpresse“: „Das Volk wird seine großen Künstler, Feldherren und Staatsmänner nicht mehr als ein ihm Entgegengesetztes empfinden – als welches eine Lügenpresse sie uns darstellen möchte –, sondern, umgekehrt, als den höchsten Ausdruck seines oft dunklen, noch unbestimmten Wollens.“<sup>[48]</sup>

1922 nutzte [Adolf Hitler](#) den Vorwurf der „Lügenpresse“ für die marxistische Presse.<sup>[49]</sup> In seinem Buch [Mein Kampf](#) verwendete er das Wort Lügenpresse nicht. Er beschrieb vielmehr im Kapitel *Kriegspropaganda* die in seinen Augen außerordentliche Wirkung der feindlichen Propaganda im Ersten Weltkrieg. Er bemängelte die deutsche Propaganda als unwirksam und fordert eine eigene Propaganda, die sich wie die der Engländer, Franzosen oder Amerikaner an der psychologischen Wirksamkeit orientiere.<sup>[50]</sup> Vorwürfe der „Lüge“ auch gegenüber der Inlandspublizistik finden sich dagegen an einigen Stellen, so etwa gegen die „sozialdemokratische Presse“, jüdische Liberale usw.<sup>[51]</sup>

[Manfred Pechau](#) fasste im Dezember 1937 in den [Nationalsozialistischen Monatsheften](#) Teile seiner [Dissertation](#) *Nationalsozialismus und deutsche Sprache* ([Greifswald](#) 1935) zusammen, indem er Synonyme zu „jüdisch-marxistischen Lügenpresse“ zusammenstellt, darunter auch „jüdische [Journaille](#)“.<sup>[52]</sup> Das *Einzigste Parteiämliche Aufklärungs- und Rednerinformationsmaterial*, herausgegeben 1938 von der Reichspropagandaleitung der NSDAP rechnet die Kommentierung der antisemitischen [Novemberpogrome 1938](#) durch ausländische Medien als Reaktionen der „Hetz- und Lügenpresse“ die ein neues Verleumdungsfeld gegen das Reich darstelle.<sup>[53]</sup> In mehreren Reden von [Joseph Goebbels](#) aus der ersten Hälfte des Jahres 1939 verwendet dieser Lügenpresse als Charakterisierung der Medien des Auslandes, besonders der späteren Kriegsgegner USA, Frankreich und Großbritannien.<sup>[54]</sup> Zu diesem Zeitpunkt ist die deutsche Inlandspresse „[gleichgeschaltet](#)“, eine von den Nationalsozialisten als Lügenpresse bezeichnete Inlandspresse existiert nicht mehr. Auf die Falschmeldung vom Tod [Max Schmeling](#)s reagierte die NS-Propaganda mit einem Angriff auf die „ausländische Lügenpresse“.<sup>[55]</sup> Auch weitere Kombinationen des Begriffes waren möglich, der [Völkische Beobachter](#) nutzte etwa *Emigranten- und internationale Lügenpresse*, um Meldungen über den schlechten Zustand des inhaftierten [Carl von Ossietzky](#) zu dementieren.<sup>[56]</sup> 1932 hatte der *Völkische Beobachter* Kritik an Rosenberg mit der Formel *marxistische Lügenpresse* zurückgewiesen.<sup>[57]</sup>

[Baldur von Schirach](#) bezeichnete 1942 die französische Journalistin [Geneviève Tabouis](#), die über die Expansionspläne des Nationalsozialismus publizierte, als „Verkörperung dieser feilen Lügenpresse, die sich jedem anbot, der zu bezahlen wußte“; im gleichen Zusammenhang behauptete er, dass „90 Prozent aller Pariser Zeitungen“ unter „jüdischem Einfluß“ standen und die Zeitungsredaktionen sich aus „über 70 Prozent“ Juden zusammensetze.<sup>[58]</sup>

Der Begriff wurde selbst in [Büttenreden](#) gleichgeschalteter Karnevalsveranstaltungen benutzt.<sup>[59]</sup>

Nachdem im [Spanischen Bürgerkrieg](#) die nationalsozialistische [Legion Condor](#) die Stadt [Guernica](#) bombardiert hatte und dies in der Weltöffentlichkeit zu entsetzten Reaktionen führte, bezichtigte [General Francos](#) Propaganda die „jüdische Lügenpresse“: Das sei ein Pressemanöver der [Bolschewisten](#) gewesen, welche die Stadt selbst niedergebrannt hätten.<sup>[60]</sup> Dies geschah im Gleichklang mit der NS-Propaganda.<sup>[61]</sup>

In der [deutschsprachigen Exilpresse](#), etwa im [Neuen Vorwärts](#) 1936 wurde die gleichgeschaltete Presse bzw. die NS-Presse mit Bezeichnungen wie „braune Lügenpresse“ belegt.<sup>[62]</sup> Im September 1938 verfasste [Maximilian Scheer](#) in der [Neuen Weltbühne](#) eine Reaktion auf einen Beitrag in der Zeitschrift *Kolonie und Heimat* unter dem Titel *Die Lügenpresse*.<sup>[63]</sup>

[Walter Hagemann](#) analysierte 1948, wie die NS-Presse den Vorwurf der „Lügenpresse“ gegenüber der Auslandspresse nutzte. Den Lesern sollte vermittelt werden wie wachsam und zuverlässig die deutsche Publizistik und Politik in diesem Punkt sei. Die Zurückweisung der alliierten „Greuelmeldungen“ als Produkte der „jüdischen Journaille“ gehörte zu dieser NS-Strategie.<sup>[64]</sup>